



Antrag

der Abgeordneten **Margarete Bause, Ludwig Hartmann, Katharina Schulze, Thomas Gehring, Ulrike Gote, Gisela Sengl** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Entlastung der Polizei: Pilotprojekt zur lageangepassten Reduzierung der polizeilichen Präsenz bei (Profi-)Fußballspielen in Bayern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, vor dem Hintergrund des Pilotversuchs „Lageangepasste Reduzierung der polizeilichen Präsenz bei Fußballspielen“ des Landes Nordrhein-Westfalen ein Pilotprojekt zur lageangepassten Reduzierung der polizeilichen Präsenz bei bayerischen (Profi-)Fußballspielen in der Saison 2017/2018 durchzuführen:

1. In Spielen der 1. und 2. Bundesliga und der 3. Liga – exklusive Hochrisikospiele, die nicht für eine Kräftereduzierung geeignet sind – soll im Zeitraum der ersten zwei Spieltage der Saison, der ersten zwei Spieltage nach der Winterpause und der letzten zwei Spiele der Saison geprüft werden, ob lageangepasst die polizeiliche Präsenz reduziert werden kann. Die Entscheidung über eine Reduzierung des Kräfteinsatzes und dessen Ausmaß soll – nach frühzeitiger Einbindung und in enger Absprache mit den zuständigen Expertinnen und Experten in den Vereinen, den Fanprojekten sowie gegebenenfalls den Fanvertreterinnen und Fanvertretern – bei den Polizeiführerinnen und Polizeiführern liegen. So kann im Dialog mit den Vereinen und den Expertinnen und Experten der Fanbetreuung erreicht werden, dass die Vereine mehr Verantwortung übernehmen und die Polizeieinsatzkräfte entlastet werden, beispielsweise durch eigenes Sicherheitspersonal (deren Auswahl und Eignung definiert werden muss) und durch, wenn möglich, bauliche Sicherheitsmaßnahmen. Wo die Lage es zulässt, kann so auch auf eine Begleitung der aktiven Fanszene durch die Polizei verzichtet werden.
2. Das Pilotprojekt soll wissenschaftlich begleitet und evaluiert werden, hier ist besonders auf die praktische und analytische Unterscheidung zwischen „vergleichbaren“ und „nicht vergleichbaren“ Spielpartien einzugehen.

3. Dem Ausschuss für Kommunale Fragen, Innere Sicherheit und Sport ist die Evaluation des Pilotprojekts im Sommer 2018 vorzulegen.
4. Des Weiteren wird die Staatsregierung aufgefordert, darauf hinzuwirken, dass bei der nächsten Innenministerkonferenz die Erkenntnisse des Pilotversuchs und dessen Weiterführung zur lageangepassten Reduzierung der polizeilichen Präsenz in Nordrhein-Westfalen angemessen diskutiert werden.

Begründung:

Fußball ist Emotion und Leidenschaft. Die Fans wollen Sicherheit im Stadion, die Mehrheit der Fans fühlt sich sehr sicher. Dennoch sind Fußballspiele in Bayern und Deutschland mit Erscheinungen von Gewalt konfrontiert. In Bayern steigen die Einsatzzeiten der Polizei bei Bundesligaspielen an. In der Saison 2013/2014 waren allein in den ersten drei Spielklassen 39 von 159 Spielen als Hochrisikospiele eingestuft (vgl. Drs. 17/3767). Immer mehr polizeiliches Personal in und vor Fußballstadien wird nicht die erhoffte Entspannung bringen. Ein sicheres Stadionerlebnis ist Aufgabe von Polizei und Fußballvereinen gleichsam. Dieses Thema wurde auch bei dem 1. GRÜNEN Polizeikongress intensiv diskutiert.

Im Pilotversuch „Lageangepasste Reduzierung der polizeilichen Präsenz bei Fußballspielen“ des Landes Nordrhein-Westfalen wurde 21,7 Prozent weniger Polizeipersonal zu Beginn der Saison 2014/2015 eingesetzt um die Spiele der ersten drei Spielklassen zu sichern. Hochrisikospiele waren aus dem Versuch ausgeschlossen; auch bei kritischen Situationen gelang es schnell die nötige Verstärkung ins Stadion zu bringen. Die Fanbetreuung der betreffenden Fußballclubs war in die Planungen einbezogen und konnte durch bauliche Veränderungen im Stadion und durch den vermehrten Einsatz von eigenen Ordnerinnen und Ordnern zu einer Entlastung des Polizeipersonals beitragen. Der Pilotversuch in Nordrhein-Westfalen zeigt, dass weniger Polizei im Stadion nicht mit weniger Sicherheit einhergeht und wurde in Nordrhein-Westfalen aufgrund der positiven Erfahrungen durch die Polizeibehörden weitergeführt. Ähnliche Projekte in Bayern würden nicht nur zu der Reduzierung der Belastung der Polizei führen, sondern auch die Selbstverantwortung der aktiven Fanszenen stärken. In Zusammenarbeit von Polizei und Fanclubs kann herausgefunden werden, welche Spiele sich dazu eignen, mit weniger Polizeikräften betreut zu werden.

Auf der Sportministerkonferenz im November 2014 erkannten die Sportministerinnen und Sportminister der Bundesländer an, dass seit der Fußballsaison 2002/2003 die Einsatzstunden und Strafverfahren im Umfeld von (Profi-)Fußballspielen bundesweit ansteigen. Im Bericht dieser Sportministerkonferenz (SMK) würdigt „die SMK (...) in diesem Zusammenhang die

Anstrengungen, die alle Beteiligten aus den Bereichen Fanprojekte, Fußball und Sicherheitsbehörden unternehmen, um die Kommunikation und Verständigung untereinander weiter zu befördern und im Sinne des Ziels, nämlich der Verhinderung der Gewalt im Zusammenhang mit Fußballspielen, zu agieren“.